

Hessischer Bibliotheksverbund

AG Medien UAG Sacherschließung

Protokoll der 21. Sitzung vom 12. September 2000 in Frankfurt a.M.

Anwesend: Frau Atzert (StUB Frankfurt, Protokoll), Herr Bader (UB Gießen), Herr Günzel (UB Marburg), Herr Haselbach (FHB Fulda), Frau Hoben (UB Mainz), Herr Vogt (LHB Darmstadt), Frau Wittrock (UB/LMB Kassel, Vorsitz)

Beginn: 9.15. Ende 17.15 Uhr

Top 1 : Tagesordnung / Protokoll der letzten Sitzung

Die Tagesordnung wird um zwei Punkte erweitert: Sacherschließungsdaten in den Blackwell- Einspielungen und Abschlußbericht der AG Codes.
Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Top 2 : Berichte über die Einführung VSE in den Lokalsystemen

In Kassel wurden die Kollegen an drei Terminen in der Sacherschließung geschult. Einzelschulungen wurden zusätzlich angeboten und genutzt. Für die Kollegen aus der Benutzung haben ebenfalls schon zwei Termine stattgefunden, ein dritter Termin ist noch vorgesehen.

In Marburg wurden die Sacherschließer verspätet durch Krankheit und Termenschwierigkeiten erst kürzlich geschult. Die Richtlinien wurden gebunden und an jeden verteilt. Das Beschlagwortungsprogramm wird als sehr hilfreich betrachtet. Leider gibt es augenblicklich noch nur PCs mit Windows 3.1, auf denen das Programm nicht läuft. Lediglich im Fachreferentenraum steht ein PC mit Windows 98. Neuansetzungen werden noch auf dem Papierformular gemacht. Eine Zusatzschulung für den Auskunftsdienst wird demnächst stattfinden.

In Frankfurt wurden die Sacherschließer schon seit Juni nach und nach eingeführt, meistens zu zweit oder einzeln, so daß seit Juli alle auf Verbundebene mit dem Beschlagwortungsprogramm arbeiten. Außer der Stadt- und Universitätsbibliothek sind das die Senckenbergische Bibliothek, die Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften und die Fachbereichsbibliothek Gesellschaftswissenschaften. Einige weitere Bibliotheken der Universität haben Interesse, sich später anzuschließen.

Die Schulung der in der Benutzung und im Informationsdienst tätigen Kollegen beginnt aus Zeitgründen erst Ende November.

Zentralredaktion: Die Tätigkeit der Zentralredaktion wird von der DDB und den anderen teilnehmenden Verbänden genau beobachtet. Die Rückmeldungen über mailboxen in Kategorie 901 (Iltis-SWD) kommen prompt. Die an den Hess. Verbund gerichteten mailboxen kann man sich in Iltis mit dem Befehl f mx e-heb and "##-##-00" ansehen. Also z.B. alle vom 20.9.00 bis 29.9.00 mit 2#-09-00.

Bisher hat die Zentralredaktion etwa 390 Neuansetzungen gemacht (Zum Teil waren es Ansetzungen aus der lokalen SW-Normdatei, die die StuB seit 1995 führte.) Mit dem Befehl f ser "0600?" kann man sich in der Iltis-SWD alle Neuansetzungen des Hess. Verbundes anzeigen lassen.

Die Zentralredaktion bemüht sich, das halbe Jahr Probezeit gut zu nutzen, indem sie sich gerade auch an schwierige Fälle wagt, um an ihnen zu lernen. Bisher verlief alles ohne wesentliche Beanstandung. Bei den Beanstandungen handelte es sich meist um formale Dinge wie Steuerzeichen (also Anfängerfehler) und um „Fehler auf hohem fachlichen Niveau“, die lehrreich waren. Insgesamt ist die ZR mit ihrer bisherigen Arbeit sehr zufrieden und mit Spaß dabei, zumal auch alle Ansprechpartner/innen in der DDB immer sehr hilfsbereit und freundlich sind.

Wichtig aus den Erfahrungen der ZR für die anderen Sacherschließler im Verbund ist:

1. Bei PersonenSWW, die neu angesetzt werden, sind Tn-Sätze nicht verwendbar, da nicht individualisiert. Sie dürfen nicht angetastet werden, weil sie in anderen Verbänden von der Formalerschließung benutzt werden. Nur Tp-Sätze, die nicht für die SWD autorisiert sind (in 011 u. 012 steht kein s!), sind für die SWD „aufzurüsten“.
2. Als Quelle ist eine URL besser als „Vorlage“

Darmstadt wurden die Schulungen durch Zusammenstellung der wichtigsten Punkte aus den Richtlinien vorbereitet. Das Beschlagwortungsprogramm mit Installationsanleitung wurde verschickt. Wer beschlagworten will, kann es seit Mitte Juni tun. Auch Einzeltermine wurden angeboten. Der Geschäftsgang wird umgestellt und ein Fachreferenzzimmer eingerichtet, was sich wohl auch positiv auf die Rückmeldungen aus der Sacherschließung auswirkt. In diesem Zusammenhang kam wieder die Frage auf, wer festlegt, was beschlagwortet wird. Das ist -abgesehen von den in den Richtlinien genannten Materialien- Sache der Bibliotheksleitung. Sollen alte DB Schlagwörter umgehängt werden? Im Zweifelsfall ja, denn sie sind indexiert. Soll alte Literatur beschlagwortet werden? Das kann man nicht generell entscheiden.

Die FHS Darmstadt ist an der Sacherschließung im Verbund interessiert. Die LB Wiesbaden hat dafür kein Personal.

Mainz: Herr Dr. Fischer hat eine RSWK-Schulung abgehalten. Die praktische Einführung konnte wegen Engpässen in der EDV-Abteilung noch nicht realisiert werden. Neue Rechner sind vorgesehen und eine Zusatzschulung durch Herrn Dr. Lill zur Benutzung des Beschlagwortungsprogramms. Außerdem wird der Geschäftsgang umgestellt.

Gießen: Schulungen wurden für die Sacherschließler und für das Auskunftspersonal durchgeführt. Schwerpunkte der RSWK wurden dabei nochmals wiederholt. Zusammen mit allen, die am Auskunftsdienst (Spätdienste usw.) beteiligt sind, sind das etwa 50 Mitarbeiter. Z.T. wurde nur im lokalen OPAC geschult. Der Schulungsbestand ist für die Rechenschulung ungeeignet. Drei Schulungstermine stehen noch aus. In diesem Zusammenhang wurde daran erinnert, daß die lokalen OPACs in der Indexierung unterschiedlich sind. Was hier realisiert wird, hängt vom Lokalsystem ab. Was im CBS möglich ist, geht im OPAC nicht immer.

Die FHS Gießen macht trotz Schulung noch nicht mit, weil sie Schwierigkeiten mit Stellenbesetzungen hat.

Fulda macht seit Jahren RSWK .Insofern war die Umstellung einfach für die Sacherschließer. Die Auskunftskollegen sind noch nicht alle geschult, weil die Zusammenführung der LB und der FHS in eine ILN viel Zeit beanspruchte. Die LB führt außer RSWK auf Verbundebene auf lokaler Ebene die Eppelsheimer Systematik weiter für regionale Schriften.

Top 3 : Darstellung der Schlagwörter im ISBD-Format

In der Darstellung der Normdatensätze im ISBD-Format sollte die SWD-Nummer, wenn möglich, entfallen, weil der Benutzer sie mit einer Signatur verwechseln kann. Die Anzeige sollte u.a. folgendermaßen aussehen:

Schlagwort: 800-805

Benutzt für: 830, 820-825

Oberbegriff: 845, 850

Siehe auch: 860, 870, 880

870 und 880 sollten nicht getrennt von 860 aufgeführt werden, weil die Anzeige dann zu lang wird.

Die Verwendung des Begriffs „Verwandte Bez.“ für Synonym sollte nicht beibehalten werden, weil sie zumindest für Kenner der Datenbankterminologie im Bereich Sacherschließung irreführend ist.

Die Verbundzentrale wird gebeten, die ISBD-Anzeige entsprechend zu ändern.

Top 3 a : Blackwell-Daten

Die Verbundzentrale bittet die UAG-Sacherschließung um eine schnelle Stellungnahme zu den Sacherschließungselementen in den eingespielten Blackwell-Daten.

Die Überprüfung einiger Beispiele hat ergeben, daß die DDC-Nummern, die Blackwell angibt, mit den von der LOC vergebenen nicht immer übereinstimmen. Offenbar wird viel allgemeiner klassifiziert. Jedenfalls weichen sie von denen der LOC ab. Woher die subjects stammen, ist nicht geklärt. Wenn die Sacherschließungsdaten von denen der LOC abweichen, sind sie für künftige sacherschließersische Zwecke nutzlos. Es wird vermutet, daß die Blackwell-Daten primär dazu dienen sollen, dem Referenten bei der Kaufentscheidung zu helfen. Späteres Umhängen bei der Dublettenbereinigung könnte daher entfallen.

Top 3 b: Arbeitsergebnisse der AG-Codes

Die Verbundzentrale bittet die UAG-Sacherschließung um Stellungnahme zu den Arbeitsergebnissen der AG-Codes. Das umfangreiche Papier konnte vor der Sitzung nicht mehr verschickt werden. Die Mitglieder werden gebeten, es durchzuarbeiten und ihre Stellungnahme per Email bis zum hessischen Workshop Codes am 11. Oktober abzugeben. Am Workshop nehmen Frau Wittrock und Frau Atzert teil. Frau Atzert verteilte ihre Stellungnahme, die sie schon für den Workshop ausgearbeitet hatte:

Arbeitsergebnisse der AG Codes

Stellungnahme seitens der Sacherschließung nach RSWK

Zusammenfassung der Ergebnisse , soweit es die Sacherschließung betrifft:

In Anlage C1 sind alle Codes (für Erscheinungsform, Medientyp, Dokumenttyp, Zielgruppe, Niveau der Darst.) zusammen mit den Forms Schlagwörtern (Anlage 6, RSWK) in einem Alphabet aufgeführt:

Obligatorische Codes gibt es 46.

Überschneidungen von Obligatorische Codes mit den Forms Schlagwörtern Anl. 6, RSWK gibt es 20.

Und zwar sind das:

Aus C2: Erscheinungsform:

Zeitschrift , Zeitung

Aus C3: Codes für Medientyp, Dokumenttyp, Zielgr., Niveau:

Arbeitstransparent, Bildliche Darstellung, Bildplatte, Blindendruck, Briefsammlung, CD, CD-Rom, Dia, Diskette, Film, Mikroform, Online-Publikation (bzw.-Ressource), Photographie, Plakat, Schallplatte, Spiel, Tonbildreihe, Videokassette.

Diese 20 Codes sind für die Formalerschließung obligatorisch.

Von der Sacherschließung werden diese Codes , bzw. Forms Schlagwörter nur vergeben, wenn das Werk inhaltlich zu erschließen ist.

Ist das der Fall, kann das FormSW aus dem Code (oder umgekehrt) maschinell (?) produziert werden. Was nur relevant ist für Kettenbildung. Bei Beschlagwortung ohne Ketten genügt der Code.

Konsequenzen für die Sacherschließung ohne Ketten:

Sind gering, weil es nur 20 Obligatorische Codes gibt, die sich mit Forms Schlagwörtern überschneiden. Diese Codes würden auf jeden Fall von der Formalerschließung vergeben, was bedeuten würde, daß die Sacherschließung (ohne Ketten) für den Fall, daß das Werk auch inhaltlich zu erschließen ist, weder den Code noch das Forms Schlagwort zu vergeben brauchte.

Von der Sacherschließung zu bearbeitende Dokumente sind überwiegend „normale“ Monographien. Materialien, die die obligatorischen Codes betreffen sind vergleichsweise selten inhaltlich zu erschließen. Die „normale“ Monographie bekommt glücklicherweise keinen Code, so daß man sagen kann, für die SE sind die Auswirkungen der Codierung gering.

Zu C1: Gemeinsame Liste der Codes u. der FormSWW (RAK und RSWK)

Ist für den Sacherschließer unübersichtlich. Die Anlage 6 RSWK ist besser geeignet. Hier könnte man die 20 Obligatorischen Codes, die sich mit den FormSWW überschneiden, einfügen. Der Sacherschließer braucht die RAK-Codierungen nicht. Sie erschweren ihm nur das Auffinden der nach RSWK zugelassenen FormSWW.

Benutzerrecherche

Es wird gesagt, Codierung sei im Hinblick auf den OPAC sinnvoll, der Benutzer hätte einen Informationsgewinn, das Retrievalergebnis ließe sich auf sinnvolle Treffermengen eingrenzen.

Ländercodes, Sprachencodes und die 46 obligatorischen Codes für Medientyp usw. sollen im OPAC in Listenform zur Übernahme in die Suchanfrage angeboten werden. Die Anzahl müßte begrenzt sein, damit sie im OPAC in einem Fenster leicht zu überblicken sind. Welche Codes im lokalen OPAC angeboten werden, richtet sich nach den Bedürfnissen des einzelnen Lokalsystems.

Einwände

-Es ist zu bezweifeln, daß man mehrere Code-Arten für den Benutzer übersichtlich und verständlich anbieten kann, auch wenn man eine Auswahl für den lokalen OPAC trifft.

-Einige wenige Codes (z.B. für Zeitschrift, für die Sprachen deutsch, englisch und französisch) sind für den Benutzer sicher hilfreich.

-Für die Sachrecherche ist unklar, wo der Vorteil der Codes gegenüber den Forms Schlagwörtern liegen soll.

-Die häufigsten Suchanfragen der Benutzer richten sich auf Titel, Autor und Schlagwort. Andere kombinierte Suchstrategien sind sehr selten. Ist ein durch Codes erweitertes Suchangebot für einen so kleinen Kreis von Nutzern wirtschaftlich?

Top 4: Neuansetzungsprogramm

Das Neuansetzungsprogramm für Schlagwörter im Normdatensatz der SWD und für Personenschlagwörter als PND-Sätze wurden von Herrn Wallstädt vorgeführt.

Auf Wunsch der Lokalredakteure wird das Programm für die Lokalsysteme geändert, um dem Lokalredakteur eine bessere Kontrolle zu ermöglichen.

Auf dem FTP-Server gibt es dann ein Verzeichnis für jedes Lokalsystem, in das der einzelne Sacherschließer seine Neuansetzung schickt. Der Lokalredakteur holt sich die Ansetzung aus diesem Verzeichnis, kontrolliert sie und schickt sie wieder auf den FTP-Server, jedoch in das Verzeichnis für die Zentralredaktion. Zu diesem Zweck sollte der Lokalredakteur das Buch und einen Ausdruck der Ansetzung bekommen. Der Vorteil des Verfahrens ist, daß nicht mehrfach abgeschrieben werden muß. Die einzelne Schlagwortdatei auf dem Server bekommt einen sprechenden Namen, damit man sofort erkennt, um welches Schlagwort es sich handelt (Anfang der Bezeichnung in 800, Datum und Uhrzeit). Frankfurt wird auch so verfahren, weil es eine bessere Kontrolle der Ansetzungen ermöglicht.

Moniert wurde, daß die Sonderzeichentabelle im Formular unvollständig ist. Sie ist inzwischen vollständig, d.h. den unterschiedlichen Bildschirmauflösungen angepaßt. Außerdem wurde die Prüfroutine so geändert, daß nur eine Titel-ppn bei „Verknüpfung mit Titel“ angenommen wird und nicht aus Versehen die ppn eines Normdatensatzes.

Top 5 und 6 : entfielen aus Zeitgründen

Die nächste Sitzung der UAG Sacherschließung wird am Dienstag ,dem 20. März 2001 , um 10.00 Uhr in Kassel stattfinden, sofern es keinen Grund gibt, nach Frankfurt zu kommen.